

Wirkung von Hospizarbeit sichtbar machen

Transparenz ist uns wichtig. Der Jahresbericht 2016 soll die Wirkung der Arbeit sichtbar machen und orientiert sich daher an den Social Reporting Standards. Diese wurden von der Social Reporting Initiative e. V. (SRI) entwickelt, um eine Form der transparenten Berichterstattung gemeinnütziger sozialer Organisationen zu bieten, die Vergleiche möglich macht.

1. Einleitung – Vision und Ansatz.

2017 feiert die Hospiz-Bewegung ihr 25-jähriges Bestandsjubiläum: Zirka zwanzig engagierte Salzburger/innen haben im Jahr 1992 begonnen, die **Vision von einer besseren Begleitung und Betreuung von schwerkranken Menschen am Ende ihres Lebens und deren mitbetroffenen Angehörigen flächendeckend im Bundesland Salzburg** in die Tat umzusetzen und unter der Leitung von Obfrau Dr. Ursula Dechant 1994 einen eigenständigen, politisch und konfessionell unabhängigen Verein gegründet. Ziel der Arbeit der Hospiz-Bewegung ist es seither, die Lebensqualität von Menschen mit einer schweren Erkrankung zu erhalten, wieder herzustellen oder zu verbessern.

Basis der fachlichen Arbeit ist die Struktur der **abgestuften Hospiz- und Palliativversorgung in Österreich**, die 2004 erstmals erstellt wurde und seit 2006 im Österreichischen Strukturplan „Gesundheit“ Eingang gefunden hat. 2013 wurde das Konzept ergänzt durch das Experten-Konzept „Hospiz- und Palliativversorgung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ und 2014 aktualisiert als „Abgestufte Hospiz- und Palliativversorgung für Erwachsene“. Die Hospiz-Bewegung Salzburg setzt diese Konzepte nach ihren Maßgaben und Möglichkeiten im Bundesland Salzburg um.

Von Juni 2014 bis Jänner 2015 wurde der öffentliche Diskurs über die Hospiz- und Palliativversorgung in Österreich in der parlamentarischen Enquete-Kommission „Sterben in Würde“ vorangetrieben und mit 52 Empfehlungen vom Nationalrat beschlossen. Im Mai 2016 hat das Hospiz- und Palliativforum unter Leitung von Waltraud Klasnic und Dr. Elisabeth Pittermann die Umsetzung begonnen, mit dem Ziel, die Autonomie von Menschen am Lebensende zu stärken und die abgestufte Hospiz- und Palliativversorgung für Kinder, Jugendliche und Erwachsenen z.B. durch Regelfinanzierung noch besser zu verankern.

Die Hospiz-Bewegung **bietet Beratungs-, Betreuungs- und Behandlungsangebote für Menschen, die von schwerer Erkrankung betroffen und vom Tod bedroht sind**. Auch ihre mitbetroffenen und trauernden An- und Zugehörigen werden in die Beratung und Betreuung miteinbezogen. Über den Tod der Erkrankten hinaus können sie in der Zeit der Trauer Unterstützung durch Einzel- oder Gruppenbegleitung in Anspruch nehmen. Die Hospiz-Bewegung Salzburg hilft **schnell, unbürokratisch und kostenfrei**. Die angebotenen Dienstleistungen der Betreuung und Begleitung sind kostenlos. Für Schulungen oder Seminare sind teilweise Kostenbeiträge zu leisten.

jahresbericht 2016

Die **mobilen Hospizteams** bieten seit Abschluss der ersten Lehrgänge für ehrenamtliche Hospizbegleiter/innen im Jahr 1994 seelische Unterstützung, soziale Anbindung nach außen und Möglichkeiten, die individuellen Bedürfnisse Betroffener wahrzunehmen und

pizbegleiter/innen – stellen sich in den Dienst dieser persönlichen und individuellen Entscheidungen und Bedürfnisse in der letzten Lebenszeit. Das Begleitungsangebot ist dabei stark ressourcen- und lösungsorientiert und kann letztlich auch als „Hilfe zur Selbsthilfe“

Das Tageshospiz wurde 2000 als österreichweit erste Einrichtung für die teilstationäre Begleitung, Betreuung und Behandlung von schwerkranken Menschen konzipiert, im Kleingmainerhof eingerichtet und sukzessive weiter entwickelt. Im Jahr 2013 übersiedelte es in den ehemaligen „Radauerstall“ in Salzburg Kleingmain. Im Rahmen des Tages der offenen Tür am Samstag, 8.4.2017 können sich Interessierte ein Bild von der Arbeit im Tageshospiz machen.



sich für deren Erfüllung einzusetzen. Das **Tageshospiz** wurde im Jahr 2000 als österreichweit erste Einrichtung dieser Art im Kleingmainerhof in Salzburg Morzg für die teilstationäre Begleitung, Betreuung und Behandlung von schwerkranken Menschen konzipiert und sukzessive weiter entwickelt. Im Jahr 2013 übersiedelte es in ein neues Gebäude, den ehemaligen „Radauerstall“ in Salzburg Kleingmain.

Die Beratungen, Behandlungen und Therapien beruhen auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und der Mitgestaltung aus der Haltung heraus, dass Betroffene selbst, sei es als Erkrankte oder Angehörige, in erster Linie kompetent für ihren Weg und ihre Entscheidungen sind. Die betreuenden Professionen – Ärzt/innen, Pflegekräfte, Seelsorger/innen, Physio- und Psychotherapeut/innen sowie ehrenamtliche Hos-

verstanden werden. Alle Mitarbeiter/innen der Hospiz-Bewegung Salzburg unterliegen einer strengen Verschwiegenheitspflicht.

Versorgt werden Patient/innen und Angehörige im gesamten Bundesland Salzburg. Die Zentrale befindet sich in der Stadt Salzburg. In Neumarkt, Oberndorf, Hallein, Bischofshofen, Radstadt, Tamsweg, Zell/See, Saalfelden und Mittersill gibt es Regionalstellen.

Hospiz- und Palliativarbeit für alle Altersgruppen.

Die im Jahr 2015 nach langjähriger Konzeptarbeit begonnene Arbeit des Teams „**Papageno – mobiles Kinderhospiz in Salzburg**“ wurde 2016 erfolgreich weiterentwickelt, um betroffenen Kindern und deren Familien helfen und entsprechende medizinisch-pflegerische und psychosoziale Unterstützung anbieten zu können.

jahresbericht 2016

Im Jahr 2016 wurde die zweite Staffel des Projekts **Hospizkultur und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen** im Bundesland Salzburg mit zwei Einrichtungen abgeschlossen und die dritte Staffel mit drei Seniorenwohnheimen begonnen.

Hospiz- und Palliativakademie Salzburg. Dem Ziel, den Umgang mit schwerer Krankheit, Sterben und Trauer überall zu verbessern, wo Menschen in dieser Lebensphase leben und sterben, dient auch das umfangreiche Bildungsprogramm der Hospiz-Bewegung Salzburg. Nach der Auflösung des Vereins zur Förderung der palliativ-medizinischen Aus- und Fortbildung im Bundesland Salzburg übernahm die Hospiz-Bewegung Salzburg die Salzburger Akademie für Palliative Care. Dies trug zur wesentlichen Stärkung des eigenen Bildungsbereichs bei.

Gegenstand des Berichts. Dieser Jahresbericht informiert über die Organisationsstruktur, die Arbeitsweise und die Leistungen der Hospiz-Bewegung Salzburg im Jahr 2016 mit dem Blick auf die vielen Spender/innen und Sponsor/innen, ohne deren Unterstützung der laufende Betrieb nicht aufrecht erhalten werden könnte.

2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

In der gegenwärtigen modernen Gesellschaft ist ein Leben in Würde bis zuletzt noch immer keineswegs selbstverständlich und damit ein ernstzunehmendes gesellschaftliches Defizit von enormer Dimension:

- Trotz aller Fortschritte und Möglichkeiten der Schmerz- und Symptombehandlung werden viele schwerkranke Menschen nach wie vor unzureichend medizinisch versorgt.
- Schwere Erkrankung bedeutet für viele Betroffene und deren Familien soziale Isolation und ein sowohl emotional als auch finanziell äußerst belastetes Leben.

- Viele Betroffene fühlen sich über ihre Erkrankung und deren Behandlungsmöglichkeiten unzureichend informiert und daher mit wesentlichen Entscheidungen alleine gelassen.
- Den individuellen Bedürfnissen und der Autonomie Betroffener kommt im herkömmlichen Gesundheitssystem eine viel zu geringe Bedeutung zu.

Die Angebote der Hospiz-Bewegung Salzburg sind darauf ausgerichtet, diesen Defiziten ein entsprechendes Angebot für schwer erkrankte und trauernde Menschen entgegenzustellen.

Die **mobilen Hospizteams** bieten seelische Unterstützung, soziale Anbindung nach außen und Möglichkeiten, die individuellen Bedürfnisse Betroffener wahrzunehmen und sich für deren Erfüllung einzusetzen.

Das **Tageshospiz** wurde als Spezialeinrichtung für die teilstationäre Begleitung, Betreuung und Behandlung von schwerkranken Menschen konzipiert und sukzessive weiter entwickelt. Es dient als Begegnungsraum, palliativmedizinische und -pflegerische Betreuungseinrichtung und Entlastungsmöglichkeit für Angehörige.

Das **mobile Kinderhospizteam Papageno** bietet Hospiz- und Palliativversorgung von Kindern und Jugendlichen zuhause und war 2016 erstmals über ein ganzes Kalenderjahr tätig.

Mit **Bildungsangeboten und Öffentlichkeitsarbeit** wird die Hospiz-Bewegung Salzburg ihrer Aufgabe gerecht, das gesellschaftliche Bewusstsein für diesen Bereich zu stärken, Anliegen Betroffener wie auch bestehende Angebote bekannt zu machen und damit die Kultur im Umgang mit den Themen Krankheit, Sterben, Tod und Trauer nachhaltig zu verändern.

„Herzlicher Dank gilt allen ehrenamtlich und hauptberuflich tätigen Frauen und Männern, die Zeit, Arbeitskraft und Engagement einbringen und sich immer neuen Herausforderungen stellen. Allen, die durch ihre finanziellen Beiträge unsere Aktivitäten ermöglichen: dem Salzburger Gesundheitsfonds, der Stadt Salzburg und vielen Gemeinden, der Caritas, der Erste Stiftung, den Mitgliedern, Spender/innen und Sponsor/innen, sei ein großes Dankeschön ausgesprochen! Gerade in Zeiten, in denen unserer Gesellschaft auch mit vielen anderen großen humanitären Herausforderungen konfrontiert ist, ist es nach wie vor von großer Bedeutung, das meist „stille Leid“ in unserem Lebensumfeld nicht außer Acht zu lassen und durch unsere Aufmerksamkeit und Hilfe in Lebensfreude und Lebensqualität zu verwandeln“

Dr. Maria Haidinger und
MMag. Christof S. Eisl

SOZIAL
STADT • SALZBURG

ORF S
SALZBURG

Gesundheit
Land Salzburg

LICHT INS DUNKEL



ERSTE Stiftung

Thoolen
Foundation
Vaduz

jahresbericht 2016

„ Ehrenamtlichenarbeit in Vorstand und Begleitung bildet das Fundament der Hospiz-Bewegung

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen Eingesetzte Betriebsmittel.

Die Beratungen, Begleitungen und Behandlungen werden von einem hoch qualifizierten und laufend geschulten, **interprofessionellen Team** durchgeführt. Folgende Berufsgruppen sind im Fachteam vertreten:

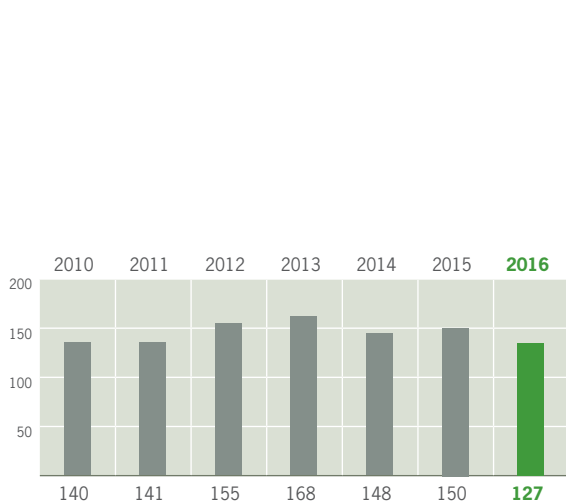
- Palliativärzt/innen, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde
- (Kinder-) Gesundheits- und Krankenpflegekräfte
- Seelsorger/innen, Psychotherapeut/innen, Physiotherapeut/innen, Sozialarbeiter/innen
- speziell für die Begleittätigkeit ausgebildete Ehrenamtliche

Insgesamt sind per 31.12.2016 einundzwanzig Mitarbeiter/innen im Angestelltenverhältnis tätig. Dazu kommen 171 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen und zwei von der Caritas angestellte Einsatzleiterinnen, die zugleich je ein Hospizteam koordinieren.

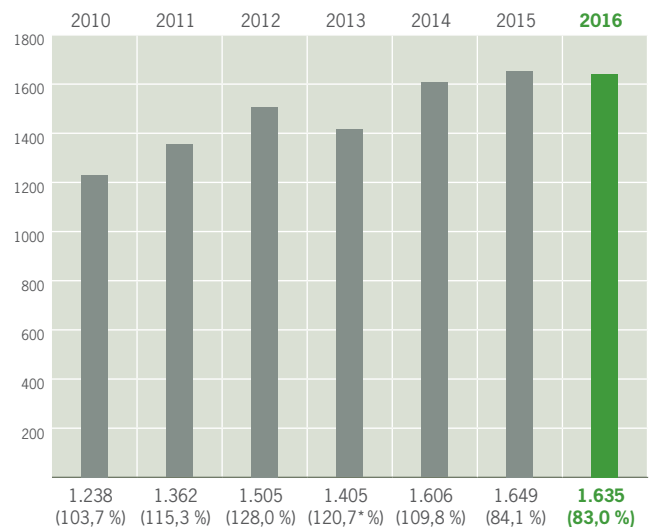
Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich, die letzte Vorstandswahl für einen Zeitraum von vier Jahren fand bei der Generalversammlung im Oktober 2014 statt. Im Kalenderjahr 2016 wurden vier Vorstandssitzungen, eine Klausur im September sowie eine Generalversammlung im Oktober abgehalten.

Für die teilstationär durchgeführten Beratungen und Therapien im **Tageshospiz Kleingmain** stehen insgesamt 14 barrierefrei zugängliche und behindertengerecht gestaltete Räume zur Verfügung. Zusätzlich gibt es einen Seminarraum für interne Teambesprechungen, Supervisionen, Vorträge und interne Veranstaltungen. Das angenehme Ambiente und die Atmosphäre sind für eine effiziente Beratung und eine erfolgreiche Therapie eine wichtige Grundvoraussetzung.

Im Tageshospiz betreute Personen



Besucher/innentage im Tageshospiz



* Bis 09/2013 sechs Besucher/innenplätze, danach zehn Plätze.

jahresbericht 2016

Erbrachte Leistungen im Jahr 2016

Umfassende Hospiz- und Palliativarbeit. Im Zusammenhang mit bevorstehendem Sterben, Tod und Trauer sind viele Erkrankte und Angehörige auf **kompetente externe Unterstützung** angewiesen. Wesentlich ist dabei, dass das zur Verfügung stehende Angebot an professioneller Beratung und Begleitung niederschwellig in Anspruch genommen werden kann.

Begleitung von schwerkranken Menschen und ihren Angehörigen. Seit fünfundzwanzig Jahren begleiten in Salzburg ehrenamtliche Hospiz-Begleiter/innen Schwerstkranken in ihrer letzten Lebensphase, unterstützt von Ärzt/innen, Palliativpflegekräften und Seelsorger/innen. Die ehrenamtlich tätigen Begleiter/innen sind eine wesentliche Säule der Hospizarbeit. Sie leisten kompetente psychosoziale Betreuung schwer kranker Menschen sowie deren

Angehöriger durch ihr Dasein, ihr Gesprächsangebot oder kleine entlastende Dienste. Die ehrenamtliche Begleitung ist für die Patient/innen und deren Angehörige kostenlos. Sie findet zu Hause, im Krankenhaus, im Senioren- oder Pflegeheim oder aber im Tageshospiz statt.

Auch in der Zeit der Trauer können sich Menschen zur Unterstützung an die Hospiz-Bewegung wenden. Das Angebot der Trauerbegleitung als Einzel- oder Gruppenangebot findet immer mehr Zuspruch, wozu in den letzten Jahren Aufbaulehrgänge zur Trauerbegleitung unter dem Titel "Dasein für Trauernde" ehrenamtliche Hospiz-Begleiter/innen in ihren Kompetenzen gestärkt haben. Zusätzlich wird monatlich ein Lebenscafé für Trauernde gemeinsam mit St. Virgil von Brigitte Czerlinka-Wendorff und Wolfgang Popp angeboten. Seit Herbst 2016 ergänzen weitere Angebote den Bereich der Trauerbegleitung.

Ehrenamtlich geleistete Stunden

Hospiz-Initiative	zu Hause	Krankenhaus	Pflegeheim	Trauerbegleitung	Tageshospiz	sonstige	Gesamt
Zell am See	238	11	607	36		802	1.694
Saalfelden	106	3	131	113		323	676
Oberpinzgau	216	18	89	29		257	609
Bischofshofen	484	34	101	2		633	1.254
Enns-Pongau	321	2	169	26		105	623
Lungau	155	11	91	38		455	750
Tennengau	396	343	341	265		857	2.202
Flachgau Neumarkt	239	37	211	93	647	786	2.013
Flachgau Oberndorf	598	140	12	114	538	977	2.379
Salzburg Stadt (3 Teams)	127	10	36	260	6276	1.350	8.059
Landesleitung & Vorstand						1.450	1.450
Gesamt	2.880	609	1.788	976	7.461	7.995	21.709

jahresbericht 2016

Anzahl der ehrenamtlich geleisteten Stunden.

Im Jahr 2016 wurden im gesamten Bundesland fast 22.000 Stunden ehrenamtlich geleistet, davon 63 % in der direkten Begleitarbeit. Pro Woche erbringen derzeit 170 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen der Hospiz-Bewegung Salzburg ca. 423 Stunden an unbezahlter Arbeit in der Begleitung und in sonstigen Funktionen. Das entspricht der Arbeitszeit von mehr als 13 Vollzeitbeschäftigten.

Anzahl der von mobilen Hospizteams begleiteten Personen.

Durch ehrenamtliche Begleiter/innen wurden im Jahr 2016 insgesamt 454 Personen begleitet, von denen 202 verstorben sind, 89 aus der Betreuung entlassen wurden und 175 noch in Betreuung sind. 36% wurden im häuslichen Bereich, 27% im Tageshospiz, 16% in Pflegeheimen, 16% auf einer Palliativstation und 3% im Krankenhaus begleitet.

Anzahl Trauerbegleitungen. Im abgelaufenen Kalenderjahr wurden 60 Trauerbegleitungen durchgeführt. Mehrere Menschen haben das Angebot von offenen Trauergruppen in Salzburg und im Tennengau in Anspruch genommen. Das Lebenscafé für Trauernde wurde von durchschnittlich zehn Personen monatlich besucht.

Tageshospiz Kleingmain. Eine der Kernleistungen der Hospiz-Bewegung Salzburg ist die teilstationäre Betreuung und Begleitung im Tageshospiz. Tagsüber können schwer erkrankte Menschen im Tageshospiz Kleingmain die Angebote effizienter Schmerztherapie und Symptomkontrolle durch Hospizärzt/innen, und unterschiedlichster pflegerischer Maßnahmen durch palliativ ausgebildetes Pflegepersonal sowie intensiver mitmenschlicher Begleitung durch Ehrenamtliche tageweise nutzen. Dies und die Gemeinschaft mit gleichermaßen Betroffenen bieten Abwechslung im Alltag und den Angehörigen und ambulanten Diensten Entlastung.

Das Tageshospiz kann von Betroffenen an fünf Tagen pro Woche kostenfrei in Anspruch genommen werden, vier Tage in Form von Tagesbetreuung, einen Tag für Beratung und Erstaufnahmen. Lediglich für die Verpflegung ist ein Unkostenbeitrag von 7 Euro pro Tag zu leisten.

Im eigens dafür adaptierten Gebäude in der Buchholzhoferstraße bietet die Hospiz-Bewegung ein zeitgemäßes und anforderungsgerechtes Hospiz- und Palliativkompetenzzentrum. Unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden die Besucher/innen in der Bewältigung ihrer Situation und Erkrankung entsprechend ihren Bedürfnissen, Fähigkeiten und Ressourcen unterstützt.

Anzahl der vom Tageshospiz begleiteten Personen

126 Patient/innen haben 2016 das Angebot des Tageshospizes an 196 Öffnungstagen genutzt, insgesamt 70,6% davon waren Frauen, 39,4% Männer mit einem Durchschnittsalter von 66,2 Jahren. Mehr als 83% waren Karzinompatient/innen, daneben Schmerzpatient/innen und ein geringer Teil Patient/innen mit ALS oder anderen schwerwiegenden Erkrankungen. 53 Personen sind in dem Berichtszeitraum verstorben. Bei 1.635 Besuchstagen liegt die durchschnittliche Nutzung bei 13 Tagen pro Patient/in.

Geleistete Stunden Ärztinnen und Pflege:

- Ärztstunden: 2.171
- Pflegestunden: 6.480

Beratung. Beratungsangebote der Hospiz-Bewegung betreffen allen Fragen rund um die Themen **Betreuungsmöglichkeiten am Lebensende**, Wahrung der Patientenautonomie durch Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Vorsorgedialog, Schmerz- und Symptombehandlung, Pflegegeld, Hilfsmittel für zuhause, Trauer, sowie Umgang von Kindern und Jugendlichen mit Sterben, Tod und Trauer.

jahresbericht 2016

Papageno – mobiles Kinderhospiz in Salzburg. Kinderhospiz- und Palliativ-Begleitungen. Als neue Leistung der Hospiz-Bewegung Salzburg wurde am 11. Mai 2015 mit der Arbeit des mobilen Kinderhospizes PAPANENO der Hospiz-Bewegung Salzburg in Kooperation mit der Caritas Salzburg offiziell begonnen. Dieses bietet die aktive Betreuung von Kindern und Jugendlichen, die mit einer lebensbedrohlichen oder lebenslimitierenden Erkrankung konfrontiert sind. Neben körperlichen sind dabei auch psychisch-emotionale, soziale, kulturelle und spirituelle Bedürfnisse der jungen Patient/innen und deren Familien zu berücksichtigen. Ziel des interprofessionell arbeitenden Teams ist es, dem/der Erkrankten und dem gesamten psychosozialen Umfeld die höchstmögliche Lebensqualität zu ermöglichen. Die Inanspruchnahme der Leistung steht den betroffenen Familien frei und ist unabhängig von Verlaufsdauer und Heilungschancen. Die Finanzierung des neuen mobilen Angebotes basiert vorwiegend auf Spendenbasis.

Anzahl der begleiteten Kinder und Familien. Im Berichtsjahr 2016 wurden 24 Kinder und deren Familien durch Dr. Regina Jones, DKKS Helga Lugstein und DKKS Vera Stägel betreut, zehn Mädchen und 14 Jungen mit einem Durchschnittsalter von 6,15 Jahren. Nur sieben der Kinder leiden an einer Tumorerkrankung, andere an Muskelerkrankungen oder anderen seltenen Syndromen. Von vier dieser Kinder verstarben 2016 drei zu Hause, eines auf der Intensivstation. Zusätzlich fanden auch drei Kinderhospizbegleitungen durch ehrenamtliche Hospizbegleiter/innen statt, zwei davon im Kinderspital, eine mobil, eine gemeinsame Begleitung durch Ehren- und Hauptamtliche. Zehn Kinderhospizbegleiter/innen stehen für Einsätze zur Verfügung.

Hospizkultur und Palliative Care in Seniorenwohnhäusern. Das österreichweite Projekt Hospizkultur- und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen

(kurz HPCPH) hat das Ziel, das Sterben als einen der Kernprozesse in Seniorenwohnheimen aufzugreifen und hospizliches und palliatives Denken und Handeln in die Kultur aller Einrichtungen in Österreich zu integrieren. Die zweite Staffel des Projektes wurde 2016 mit zwei Heimen im Bundesland Salzburg – der Altenpension der Caritas und dem Seniorenwohnhäuser Grödig – abgeschlossen. Die dritte Staffel mit



Das österreichweite Projekt Hospiz- und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen hat das Ziel, das Sterben als einen der Kernprozesse in Seniorenwohnheimen aufzugreifen und hospizliches und palliatives Denken und Handeln in die Kultur aller Einrichtungen in Österreich zu integrieren.

dem SWH Farmach in Saalfelden, dem SWH Tamsweg und dem SWH Prielgut in Leogang konnte im Herbst 2016 starten.

Fachvorträge, Präsentationen, fachliche Vernetzung. Die Leistungen und die Arbeitsweise der Hospiz-Bewegung wurden zahlreichen Institutionen, Organisationen und Personengruppen vorgestellt und präsentiert. Der Großteil der Vorträge und Präsentationen fand außer Haus statt. Zusätzlich fanden zahlreiche Fachvorträge speziell für Schulklassen und Mitarbeiter/innen von Seniorenwohnhäusern (HPCPH) im Haus statt. An den insgesamt ca. 60 Hausführungen und Präsentationen nahmen etwa 700 Personen teil.

Beratungen zur Patientenverfügung. Ein fester Bestandteil unseres Angebotes ist der dreimal pro Jahr stattfindende Informationsabend zur Patienten-

jahresbericht 2016

verfügung in den Räumlichkeiten des Tageshospizes. Über 40 Personen konnten dadurch erreicht werden. Dazu kamen noch Einzelberatungen, die ausreichend Zeit für fachliche und persönliche Gespräche boten. Workshops, Vorträge und Einzelberatungsgespräche zur Patientenautonomie wurden im Tageshospiz sowie in anderen Institutionen durchgeführt.

Public Relations und Pressearbeit. Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit zu den Themen Sterben, Tod und Trauer gehören zu den Kernaufgaben der Hospiz-Bewegung Salzburg. Politik und öffentliche Verwaltung müssen über die spezifischen Bedürfnisse von betroffenen Menschen informiert werden, um entsprechende Angebotsstrukturen mit ausreichend finanziellen Mitteln zu fördern. Fach-Zielgruppen wie Netzwerkpartner/innen, relevante private und öffentliche Einrichtungen und Organisationen wurden vor allem durch persönliche Kontakte und Fach-Veranstaltungen erreicht. Die breite Öffentlichkeit konnte durch zahlreiche Berichte in fast allen lokalen Medien über die Leistungen der Hospiz-Bewegung und über aktuelle Entwicklungen im Fachbereich informiert werden.

Bildungsarbeit extern und intern – ein gesellschaftspolitischer Auftrag. Das Bildungsprogramm ist zu einem festen Bestandteil des Angebots an alle ehrenamtlich und hauptberuflich in der Hospiz-Bewegung Salzburg Tätigen geworden, um das Ziel bestmöglicher Begleitung von Menschen in ihrer letzten Lebenszeit entsprechend zu qualifizieren und die Qualitätsstandards zu sichern. Als Hospiz-Bewegung Salzburg ist es uns ein großes Anliegen, mit intensiver Bildungsarbeit genügend Zeit und Raum zu schaffen, um Entwicklung in jedem einzelnen, aber auch die Gemeinschaft und damit Teamarbeit zu fördern und die hohe Qualität der Angebote zu gewährleisten. Dafür ist die jeweils persönliche Auseinandersetzung mit Sterben, Tod und Trauer erforderlich, immer mit dem

Blick auf den ganzen Menschen in seiner körperlichen, psychisch-emotionalen, sozialen und spirituellen Dimension. Den großen Ressourceneinsatz in diesem Bereich sehen wir auch als notwendige Investition in die Zukunft..

Die Teilnahme am Einführungsseminar für ehrenamtliche Hospizarbeit ist Voraussetzung für die Teilnahme am Hospiz-Lehrgang. Aufgrund des großen Andrangs wurden 2015 drei Termine – Jänner, Juni und September – angeboten. Insgesamt nahmen 74 Personen daran teil.

Der gemeinsam mit dem Bildungszentrum St. Virgil durchgeführte **Lehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung** muss absolviert werden, um ehrenamtlich in der Begleitung mitarbeiten zu dürfen:

- LG 37: Dez'15 – Juni '16 (17 Absolvent/innen)
- LG 38: März – Okt. '16 (18 Absolvent/innen)
- LG 39: Nov'16 – Mai'17 (18 Teilnehmer/innen)

Fünfter Aufbaulehrgang „Da sein für Trauernde“ für Menschen mit Hospizerfahrung, gemeinsam mit St. Virgil von Februar bis Mai 2016 (18 Absolvent/innen).

Der vierte **Aufbaulehrgang „Kinderhospizbegleitung“** für Menschen mit Hospizerfahrung, gemeinsam mit St. Virgil wurde mangels Interessent/innen abgesagt.

Der 20. Interdisziplinäre Palliativbasislehrgang ging mit 34 Absolvent/innen im September 2016 zu Ende. Der 21. Interdisziplinäre Palliativbasislehrgang wurde im Oktober 2016 mit 25 Teilnehmer/innen begonnen.

Der **11. Salzburger Hospiztag** in St. Virgil wurde am 13. Oktober 2016 zum Thema „Lebensphasen - Lebenswege“ abgehalten. Wichtige Impulse kamen von der Referentin Elftraud von Kalckreuth in den Vorträgen zu den Themen „Lebensphasen – vom Wachsen

„ Als Hospiz-Bewegung Salzburg ist es uns ein großes Anliegen, mit intensiver Bildungsarbeit genügend Zeit und Raum zu schaffen, um Entwicklung in jedem einzelnen, aber auch die Gemeinschaft und damit Teamarbeit zu fördern und die Qualität des Betreuungsangebotes zu sichern.“

jahresbericht 2016

und Reifen“ und „Lebensende – vom Ordnen und Ernten“. Workshops und Gesprächsrunden förderten die persönlichen Auseinandersetzungen und den Austausch der Teilnehmer/innen untereinander.

Gemeinsam mit St. Virgil Salzburg wurde am 4.–5. November 2016 ein Seminar zur Biographiearbeit in der Sterbebegleitung mit Dr. Hubert Klingenberg unter dem Titel „Gestärkt und versöhnt“ durchgeführt.

Eine Kommunikationsreihe mit DKGS Astrid Leßmann zu den Themen „Empathie und Mitgefühl“ und „Lebensende-Begleitung“ wurde an vier Terminen angeboten.

Weitere Angebote durch Mitarbeiter/innen aus den eigenen Reihen waren: „Ich bin, wie ich bin“ mit Evelyn Schwarz, „Personare – Durchtönen“ mit Wolfgang Popp, „Zeit für meine Seele“ und eine Kräuterwanderung mit Gabriela Kainberger-Riedler, „Rituale für Kranke und deren Angehörige“ mit Gerlinde Kroiss, fünf Abende „Kreistanzen“ mit Andrea Gruber, „Vom Umgang mit Ärzten“ mit Dr. Irmgard Singh und ein Pflegerefresher. Ein Erste-Hilfe-Kurs stand ebenso auf dem Programm wie auch regionale Teamveranstaltungen zu den Themen Körpersprache, Humor, Pflege, Psychohygiene und Teambildung. Der Spirituelle Beirat organisierte den Besuch des Benediktinerstiftes St. Peter, eine Pilgerwanderung und diverse Gedenkfeiern für das Tageshospiz.

Forschung. Das Tageshospiz in Form einer privaten Krankenanstalt ist im deutschsprachigen Raum noch einzigartig. Zur Qualitätssicherung wurde 2013 durch die Privatuniversität UMIT in einer Studie von Dr. Sabine Pleschberger und ihrem Team seine entlastende Wirkung gegenüber Krankenhaus und Angehörigen untersucht. Die Ergebnisse zur angestrebten krankenhaushausentlastenden Wirkung, vor allem aber zur Qualität der Betreuung und Begleitung im Tageshospiz, konnten 2014 vorgelegt werden. 2016 wurden sie in

dem mit vielen internationalen Beiträgen erweiterten von Dr. Sabine Pleschberger und Christof S. Eisl im Hospizverlag herausgegebenen Buch „Tageshospize – Orte der Gastfreundschaft. Teilstationäre Angebote in Palliative Care“ einem breiteren Publikum zugänglich gemacht.

Vergleich zum Vorjahr. Das Leistungsangebot hat sich gegenüber dem Vorjahr durch das zusätzliche Angebot für Kinder und Jugendliche in Form des Teams „Papageno – mobiles Kinderhospiz in Salzburg“ erweitert. Die Zahl der ehrenamtlichen Stunden ist leicht rückläufig wie auch die Anzahl der Ehrenamtlichen.

Zudem wurde mit 1.1.2016 die Salzburger Akademie für Palliative Care nach der Auflösung des „Vereins zur Förderung der palliativ-medizinischen Aus- und Fortbildung im Bundesland Salzburg“ übernommen und strukturelle Maßnahmen zur Verankerung im Bildungsbereich unternommen. Dieser wurde als „Hospiz- und Palliativakademie Salzburg“ neu strukturiert.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Evaluierung. Regelmäßige Teambesprechungen, Teamsupervisionen, Fallsupervisionen und fachliche Interventionen sowie das breite Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen stärken das Team und erhöhen die Qualität der fachlichen Arbeit.

Palliative Care und Hospizarbeit sind eine anspruchsvolle und psychisch belastende Arbeit, weshalb auf die Psychohygiene der Mitarbeiter/innen viel Wert gelegt wird. Gerade bei komplexen Problemlagen und kontinuierlicher Konfrontation mit den Themen Leid und Sterben ist es zum Teil auch erforderlich, Einzelcoaching anzubieten.

Für das Betriebsklima waren regionale Betriebsausflüge von ehrenamtlich und hauptberuflich Tätigen

jahresbericht 2016

bedeutsam. Die Salzburger Teams lernten Salzburg durch eine fachkundige Führerin, die wenig bekannte Stellen Salzburgs zeigte und erklärte, neu kennen. Ausklang war im Sternbräu.

Für die Mitarbeiter/innen der Hospiz-Bewegung Salzburg finden regelmäßig Fortbildungen statt.



4. Planung und Ziele

In den Bereichen mobile Hospiz-Begleitung und Tageshospiz galt es auch im Jahr 2016, das Leistungsvolumen der Vorjahre zu halten, sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht, um die bewährte Struktur nachhaltig abzusichern.

Eine weitere Herausforderung war der Ausbau des Teams „Papageno – mobiles Kinderhospiz in Salzburg“, sowie die Unterstützung dieses Bereichs durch öffentliche Förderungen. Die Vision von einer bedarfsgerechten und flächendeckenden Versorgung im gesamten Bundesland Salzburg bleibt aufrecht: In jedem Salzburger Bezirk soll dieses Angebot in Zukunft zur Verfügung stehen. Derzeit sind jedoch nur die Stadt Salzburg und ihre Umgebung entsprechend versorgt.

5. Organisationsstruktur und Team

**Gemeinnützig und mildtätig.
Überparteilich und unabhängig.**



Die Hospiz-Bewegung Salzburg ist als **gemeinnütziger privater, politisch unabhängiger und überkonfessioneller** Verein geführt. Die vereinspolitische Leitung obliegt dem Vorstand, der aus neun Mitgliedern besteht und ehrenamtlich arbeitet.

Für die operative Leitung ist der Geschäftsführer verantwortlich, das Tageshospiz-Team wird von der ärztlichen Leiterin und der Pflegeleiterin kollegial geführt und koordiniert. Insgesamt waren **21 Mitarbeiter/innen im Angestelltenverhältnis** für die Hospiz-Bewegung Salzburg tätig. Es besteht eine **Kooperation** mit der **Caritas Salzburg** mit dem Ziel, die Aufgaben im Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung im Bundesland Salzburg bestmöglich zu erfüllen.

jahresbericht 2016

Ehrenamtlicher Vorstand

- Dr. med. Maria Haidinger Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und ehemalige Landesrätin für Gesundheit ist seit 2000 Obfrau des Vereins
 - Mag. Johannes Dines, Direktor der Caritas Salzburg, ist seit 2012 Obfrau-Stellvertreter
 - Ulrike-Maria Schaffenrath, Unternehmerin Amadé-Hotel Schaffenrath, ist seit 1998 im Vereinsvorstand tätig und seit 2010 Kassierin des Vereins
 - Dr. Alois Grüner, ehemaliger leitender Beamter des Gesundheitsressorts, ist seit 2000 im Vereinsvorstand tätig und seit 2010 Kassierin-Stellvertreter
 - Brigitta Trnka, pensionierte ORF-Mitarbeiterin, ist seit 2014 im Vereinsvorstand als Schriftführerin tätig
 - Dr. med. Andreas Kindler, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Pongau und Lungau, hat den Hospizverein Radstadt seit 1995 aufgebaut und ist seit 2006 im Verein Schriftführerin-Stellvertreter
 - Dr. Nicholas Waldstein, ehemals Chirurg im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Salzburg, ist seit Okt.1998 als Medizinischer Berater im Vorstand des Vereins
 - Peter Zeiner, Stadtpfarrer von Gneis und Morzg, ist seit 2014 als Seelsorglicher Berater im Vorstand des Vereins
 - Ingrid Berger, Bürokauffrau, ist seit 2011 ehrenamtlich im Verein tätig und seit 2014 als Vertreterin der Ehrenamtlichen im Vorstand
 - Sieglinde Neuböck, pensionierte Bankkauffrau, ist seit 1998 im Verein im Pongau tätig und seit 2014 als Vertreterin der Ehrenamtlichen im Vorstand
- Rechnungsprüfer** sind seit 2000 Dr. Johannes Müller, pensionierter Steuerberater, und seit 2016 Bernhard Huber, Geschäftsführer der Caritas Salzburg

Operatives Team

Das operative Team der Hospiz-Bewegung Salzburg im Kalenderjahr 2016:

Geschäftsführung:

- MMag. Christof S. Eisl, MAS, GF (seit 2003)

Verwaltung:

- Veronika Herzog, Sekretärin – 25 WStd. (2004–2013 Hospiz-Initiative Saalfelden, seit 2014 Landesleitung)
- Manuela Wagner, Assistenz Bildung – 30 WStd. (seit 2016)

Fachliche Leitung Bildung & Öffentlichkeitsarbeit:

- Ing. Mai Ulrich, Dipl. Erwachsenenbildnerin – 33,25 WStd. (seit 1998)

Tageshospiz Kleingmain

Ärztliche Leitung:

- Dr. Irmgard Singh, Hospizärztin – 33,25 WStd. (seit 2000)

Pflegeleitung:

- Angela Biber, Palliativschwester, Einsatzleitung Hospizteam – 33,25 WStd. (seit 2012)

Mitarbeiterinnen:

- Dr. Silke Martini, Hospizärztin – 15 WStd (seit 2014)
- Astrid Leßmann, Palliativschwester – 28,5 WStd. (seit März 2007)
- Sonja Göttle, Palliativschwester – 33,25 WStd. (seit 2014)
- Daniela Lichtmannegger, Palliativschwester – 24 WStd. (seit 2014)
- Barbara U. Schnöll, Palliativschwester – 25 WStd. (seit 2006)

Team Papageno

- Dr. Regina Jones, Kinderonkologin – 10 WStd (seit Mai 2015)
- DKKS Helga Lugstein, Kinderkrankenschwester – 15 WStd. (seit 2015)

„ Ehren- und hauptamtlich Tätige arbeiten in der Hospiz-Bewegung von jeher eng zusammen.“

jahresbericht 2016

- DKKS Vera Stangel, Kinderkrankenschwester – 10 WStd. (seit 09/2016)
- BSc Daniel Paula, Atemphysiotherapeut – (seit 2015)
- Mag.(FH) Karin Eisl, Sozialarbeiterin – Honorarkraft (2016)

Koordination Hospiz-Teams

- Birgit Rettenbacher, Tennengau – 10 WStd. (seit 2011)
- Helene Mayr, Saalfelden & Zell/See – 16 WStd (seit 2014)
- Alexandra Moche, Flachgau – 12 WStd. (seit 2015)
- Evelyn Fidler, Radstadt – 8 WStd. (2008 - 2016)
- Andrea Steger, Oberpinzgau – 5 WStd. (seit 2010)
- Marianne Brandhuber, Oberndorf – 8 WStd. (seit 2012)

Koordination Mobile Palliativ- und Hospiz-Teams mit Caritas

- Monika Höllwart: Pongau (bis Mai 2016)
- Martina Berger: Pongau (ab Juni 2016)
- Elisabeth Huber: Lungau (seit 2005)
- Helene Mayr: Pinzgau (seit 2014)

Zusammenarbeit mit:

- Doris Einödter – Mobiles Palliativteam Salzburg und Umgebung

Ehrenamtliche

171 Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, 141 Begleiter/innen, 29 Ehrenamtliche in anderen Funktionen (in Klammer Zahlen von 2015):

- Landesverband 24 (25)
- Stadt Salzburg 57 (50)
- Flachgau 12 (14)
- Flachgau Nord 9 (9)
- Tennengau 14 (14)
- Pongau-Bischofshofen 15 (19)
- Pongau-Radstadt 8 (10)
- Lungau 10 (12)
- Pinzgau-Saalfelden 5 (7)
- Pinzgau-Zell am See 11 (14)
- Pinzgau-Oberpinzgau 6 (6)

Unterhaltsreinigung/Betreuung Außenanlagen

Firma ROM, Markus Rosenlechner

EDV-Betreuung

Thomas Enthofer, Mag. Wolfgang Radauer, Florian Hieger (alle Caritas Salzburg)

Honorarkräfte

Die Supervision der Teams wird auf Werkvertragsbasis mit fünf im Supervisor/innenverband verzeichneten Supervisor/innen durchgeführt.

Netzwerkpartner, Mitgliedschaften und Kooperationen.

Der permanente fachliche und organisatorische Austausch mit Trägern der Hospiz- und Palliativversorgung sowie allen relevanten Institutionen und Organisationen im Gesundheits- und Sozialbereich ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Hospiz- und Palliativarbeit.

Dachverband Hospiz Österreich.

Die Hospiz-Bewegung Salzburg ist Mitglied vom im Jahr 1994 gegründeten Dachverband von Palliativ- und Hospizeinrichtungen „Hospiz Österreich“. MMag. Christof S. Eisl ist seit 2003 Vorstandsmitglied, seit 2010 in der Funktion des Schriftführers und Bildungsbeauftragten des Verbandes.

1. Österreichischer Kinderpalliativ- und Hospizkongress September 2016.

Der 1. Österreichische Pädiatrische Hospiz- und Palliativkongress fand am 14. und 15. September 2016 unter dem Motto „Gemeinsam an Grenzen“ im Bildungszentrum St. Virgil in Salzburg statt.

Dabei erinnerte Joan Marston aus Südafrika, Präsidentin des internationalen Kinderhospiz- und Palliativnetzwerkes, daran, dass Palliative Care für Kinder von den Vereinten Nationen als Menschenrecht anerkannt wird. Dieser Kongress wurde vom Dachverband Hospiz Österreich mit der Österreichischen Pal-

jahresbericht 2016

liativgesellschaft, der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde und dem Bildungszentrum St. Virgil geplant und durchgeführt. MMag. Christof S. Eisl und Dr. Regina Jones waren Mitglieder des für Planung und Durchführung zuständigen Kongresskomitees.

Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung (BAT) wurde 2013 vom Kardinal-König-Haus, der Caritas der Erzdiözese Wien, dem Dachverband Hospiz Österreich, der österreichischen Caritaszentrale, der Österreichischen Pastoralamtsleiter/innen-Konferenz und dem Österreichischen Roten Kreuz ins Leben gerufen, um durch Vernetzung und Entwicklung von Qualitätskriterien österreichweit eine Basis für eine qualitätsvolle Begleitung Trauernder zu schaffen. So sollen Betroffene auf ihren unterschiedlichen Trauerwegen individuell bestmöglich begleitet und unterstützt werden können. Mai Ulrich hat im Auftrag des Dachverbandes Hospiz Österreich maßgeblich an der Entwicklung der Ausbildungscurricula und der Durchführung des Trauersymposiums „Störfaktor Trauer“ am 22. November 2016 im Bildungszentrum St. Virgil mitgearbeitet und ist an der weiteren Entwicklung im Trauerbereich auf Österreichebene beteiligt.

Gesundheit Österreich GmbH – ÖBIG. Patient/innen mit Bedarf an Palliative Care in der Grundversorgung stehen im Mittelpunkt einer Arbeitsgruppe an der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG/ÖBIG). Erarbeitet soll eine Handreichung werden, durch welche Mitarbeiter/innen in der Grundversorgung wesentliche fachliche Anregungen für die Praxis bekommen. In der dafür eingerichteten Expertengruppe ist auch die Hospiz-Bewegung Salzburg durch MMag. Christof S. Eisl vertreten. Der Umgang mit schwerer Krankheit, Sterben und Trauer sollte so überall verbessert werden, wo Menschen in dieser Lebensphase leben und sterben.

Gesundheitsnetzwerk Tennengau. Die Hospiz-Bewegung Salzburg ist eines der 29 Mitglieder des Gesundheitsnetzwerkes Tennengau, das im Jahr 1995 als Pilotprojekt des Ludwig Boltzmann-Institutes für Gesundheitssoziologie zum Thema „medizinische



Die Hospiz-Bewegung Salzburg war in Person von Mai Ulrich maßgeblich an der Durchführung des Symposiums „TRAUER LEBEN – Störfaktor Trauer“ im Bildungszentrum St. Virgil/Salzburg beteiligt. Waltraud Klasnic, Präsidentin des Dachverbandes Hospiz Österreich, stellte die Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung (BAT) und ihre Mitglieder vor.

Hauskrankenpflege“ startete und 2015 sein 20-jähriges Bestehen feierte.

Die Gründungsväter waren Allgemeinmediziner Dr. Christoph Dachs aus Rif und Mag. Karl Schwaiger, Pflegedirektor des Krankenhauses Hallein.

Das Netzwerk nimmt die Funktion einer Informations- und Koordinationsdrehscheibe ein. Ziel ist der Aufbau einer Region für integrierte Versorgung im Tennengau zur Bewältigung der komplexen Herausforderungen an den Schnittstellen aller Gesundheits- und Sozialdienstleister des Landes.

Zu den Initiativen des Netzwerkes gehörte auch die Gründung der Hospiz-Initiative Tennengau im Jahr 2002.

jahresbericht 2016

	2016	2015	2016/2015
	in Euro	in Euro	% Vgl.
Einnahmen			
Kostenbeiträge für Essen	13.903	12.285	113,17
Veranstaltungen	31.148	39.224	79,41
Mitgliedsbeiträge	80.223	79.384	101,06
Kursbeiträge	105.390	26.111	403,63
Beiträge Sozialversicherungsträger	51.733	51.132	101,18
Zuschüsse SAGES	357.200	334.400	106,82
Zuschüsse sonstige	41.500	44.047	94,22
Caritas – Personalkostenersatz	3.849	7.497	51,34
Caritas – Zuschuss	92.370	86.976	106,20
Spenden/Kranzspenden	451.070	393.403	114,66
Legate		200.000	0,00
Sonstige Erlöse	7.415	3.670	202,07
Betriebliche Erträge	1.235.802	1.278.129	96,69
Zweckwidmung/Rücklagen	81.318	-166.441	-48,86
Betriebliche Erträge	1.317.120	1.111.688	118,48
Aufwendungen			
Personalaufwand	-767.160	-671.194	114,30
Wareneinkauf	-14.852	-15.228	97,53
Aus- und Fortbildung	-81.928	-52.413	156,31
Veranstaltungskosten	-25.897	-40.143	64,51
Fahrtspesen Ehrenamtliche	-29.584	-30.358	97,45
Mietaufwände	-82.092	-82.302	99,74
Betriebs- und Instandhaltungskosten	-77.774	-61.617	126,22
Büroaufwand	-12.762	-14.087	90,59
Buchhaltungsaufwand	-25.435	-21.297	119,43
Beratungsaufwand	-1.800	0	
Öffentlichkeitsarbeit	-123.413	-108.075	114,19
Sonstiges	-77.959	-66.055	118,02
Aufwendungen gesamt	-1.320.656	-1.162.769	113,58
Finanzerfolg abzgl. Steuern	8.377	887	944,15
Jahresergebnis	4.841	-50.193	

6. Finanzen und Rechnungslegung

Buchführung und Bilanzierung. Trotz der Erhöhung der Förderungen durch den Salzburger Gesundheitsfonds SAGES mit der Übersiedelung und eines neuen Spenden-Rekords im Jahr 2016 bleibt die finanzielle Situation der Hospiz-Bewegung Salzburg weiterhin eine Herausforderung. Durch die gegebene Finanzierungsstruktur **fehlen für die wirtschaftliche Planbarkeit Sicherheiten:** Für einen Großteil der Förderungen gibt es nur sehr kurzfristige Fördervereinbarungen auf jeweils ein Jahr.

Der Anteil der erwirtschafteten Eigenmittel im Jahr 2016 betrug **63,4 % der Gesamteinnahmen.** Dem stehen 36,6 % der Einnahmen durch öffentliche Zuschüsse und Beiträge der Sozialversicherungsträger gegenüber. Um das aktuelle Leistungsangebot und den vollen Leistungsumfang aufrecht erhalten zu können, muss es auch in den Folgejahren gelingen, das derzeit schon sehr hohe Niveau an Spendeneinnahmen zu halten. Dabei ist es wichtig, dass neue Angebote wie das „mobile Kinderhospiz Papageno“ oder die interprofessionellen Palliativbasislehrgänge nicht zulasten der sonstigen Versorgung gehen, sondern kostendeckend geführt werden können.

58 % der Ausgaben wurden für den Personalaufwand, 42 % für den Sachaufwand bestritten.

7. Spendenbericht

Im Kalenderjahr 2016 konnten die Spenden-Einnahmen auf **451.070 Euro** gesteigert werden. Fundraising-Einnahmen aus Spenden, Kranzspenden, Mitgliedsbeiträgen und Benefizveranstaltungen machen 45,5 % der Gesamteinnahmen aus. Der Zuschuss der Caritas (7,5 %) kommt auch aus Spendeneinnahmen, der Rest der Eigenerwirtschaftung kommt aus Leistungserlösen wie Essensbeiträgen (1,1 %) und Kursgebühren (8,6 %) sowie Sonstiges (3,7 %).

jahresbericht 2016

Schenkung oder Testament für den guten Zweck. Schenken und Vererben ist meist eine Angelegenheit innerhalb der eigenen Familie. Viele Salzburger/innen denken dabei auch an gemeinnützige Organisationen: Wer Hilfseinrichtungen mit einer Schenkung oder im Testament berücksichtigt, hilft effizient und **tut Gutes – weit über das Leben hinaus.** In der Hospiz-Bewegung Salzburg konnten viele neue Projekte und Weiterentwicklungen aufgrund von Legaten initiiert werden.

Anlass-Spenden helfen. Ob Firmenfeier, Geburtstag, Hochzeit oder Trauerfall: Es wird immer beliebter, anstelle von Geschenken oder Kranzspenden um Spenden für eine caritative Organisation zu bitten. Die Hospiz-Bewegung Salzburg konnte 2016 einige Anlass-Spenden entgegennehmen. Dazu gehören vor allem Kranzablösen bei Begräbnissen und Verabschiedungen in Höhe von 57.200 Euro.

Kosten für die Spenden-Akquisition. Für das Fundraising wurden zwei Spendenbrief-Aktionen, sowie eine Spendenbeilage bei den Salzburger Nachrichten durchgeführt. Die Spenden-Akquisition wurde ausschließlich durch die Geschäftsführung, dem ehrenamtlichen Vorstand sowie dem ehrenamtlichen Beirat für Öffentlichkeitsarbeit und Finanzen durchgeführt. Die Kosten für die Verwaltung der Spendengelder betragen im bereits geprüften Bilanzjahr 2015 ca. 9.920 Euro und damit **1,29 % des Spendenvolumens.** Diese Werte wurden im Rahmen der Spendenprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft audit.salzburg errechnet und bestätigt.

Spenden steuerlich absetzbar. Spenden und Mitgliedsbeiträge von fördernden Mitgliedern an die Hospiz-Bewegung Salzburg sind laut **Spendenbegünstigungsbescheid des Bundesministeriums** für Finanzen unter der Nummer SO 1366 steuerlich absetzbar.

Langfristige Partner und Sponsoren. Die Erste Stiftung unterstützt das Hospiz-Bewegung Salzburg seit neun Jahren mit jährlich 27.200 Euro und hat damit die Entwicklung der Ehrenamtlichenarbeit und der Weiterbildungsangebote für Ehrenamtliche im Verein entscheidend mitgeprägt.

Die **Salzburger Philharmonie** unter der Leitung von Elisabeth Fuchs veranstaltet seit dem Jahr 2011 jährlich ein Benefizkonzert in der Großen Aula, das zu



Fundraising-Einnahmen aus Spenden, Kranzspenden, Mitgliedsbeiträgen und Benefizveranstaltungen machen 45,5 % der gesamten Spendeneinnahmen in Höhe von 562.441 Euro aus.

einem Fixpunkt im Jahresprogramm geworden ist. Durch die meist langjährigen Sponsoren wird das Konzert auch zu einer wichtigen Einnahmequelle für die Hospiz-Bewegung. Der Reingewinn des Mendelssohn-Konzertes 2016 betrug 8.500 Euro.

Den Sponsor/innen der Benefizkonzerte danken wir sehr herzlich:

Allianz-Versicherung, Amadeo-Hotel Schaffenrath, Europark, Fürstenallee-Apotheke, gswb, Bernhard Heinsch Dekoration, Held & Francke, Hinteregger Bau, Jacoby, Kulturgut Höribach, Kinderfestspiele, Sanitäts-

jahresbericht 2016

” Wenn Ihnen das Wohl unserer schwerkranken und sterbenden Menschen besonders am Herzen liegt und Sie Menschen in dieser besonderen Lebenssituation wie auch deren Angehörige helfen wollen, dann informieren wir Sie gerne über die Möglichkeiten einer Unterstützung für die Hospiz-Bewegung Salzburg. Tausend Dank!“

haus Lambert, Blumen Lindner, Mondelez, Pappas Mercedes, Thomas Salis Galerie, UNIQA, Salzburger Sparkasse, scheuer | agentur für dialog, STRABAG, Swietelsky, PORR-Teerag-Asdag, Trumer Brauerei, Volksbank Salzburg, Wiener Städtische, Universum Nescafé.

Die unabhängigen **Bauprojektmanager pm1** mit Geschäftsführer Arnold Schmitzer unterstützen seit Jahren anstelle von Weihnachtsgeschenken die Arbeit der Hospiz-Bewegung Salzburg mit jährlich 5.000 Euro.

Zahlreiche **Service-Clubs** – **Lions Club Hohensalzburg, Rotary Club St. Rupert und Salzburg Land, und Kiwanis-Club Igonta, Ladies Circle 11** – haben mit ihren Spenden und Projekt-Spenden vor allem den Aufbau des Kinderhospizteams „Papageno“ unterstützt und entscheidend zur positiven Entwicklung der Hospiz-Bewegung Salzburg beigetragen. Der **Rotary Club Salzburg Land** unterstützte mit dem Projekt „Rock of Hope“ den Aufbau der Kinderhospizarbeit mit insgesamt 33.717 Euro.

Aktionen und Kooperationen. Großspenden. An das **Papageno-Team** spendeten:

- **Altentanner Golfdamen** den Erlös aus dem Altentanner Advent von 7.000 Euro
- **Amadea Kirschenturnier** vom Lionsclub Amadea und dem Golfclub Mondsee von 10.000 Euro
- **Baumanagement Bleierer** 2.000 Euro
- **Evangelische Pfarrgemeinde Hallein** 1.500 Euro
- **Fleischerjugend** 1.100 Euro
- „Freunde spielen mit Freunden für Freunde“ der Familie Deisl in Oberalm aus ihrem Sommertheater „Krimi“ 3.680 Euro
- **Goldhaubengruppe Mozartstadt Salzburg** 3.300 Euro
- **Held & Franke** 1.000 Euro
- **Highlandgames Mattsee** 1.876 Euro
- **Hogast** 1.700 Euro

- **Inner Wheel Club Salzburg** 7.000 Euro
- **Kath. Frauenbewegung Bergheim** 1.500 Euro
- **Kinderkleidermarkt in Seekirchen** zum 20 jährigen Jubiläum 4.000 Euro
- **Kiwanis** 7.000 Euro
- **Ladies Circle 11** 9.000 Euro aus Chartafeier und anderen Aktivitäten
- **LICHT ins DUNKEL** 35.000 Euro
- **Lürzer Alm** in Pongau 1.508 Euro
- **ÖVP-Frauen Straßwalchen** 2.000 Euro
- **PHAGO – Arzneimittelgroßhandel** 10.000 Euro
- **Pionierbataillon** 1.800 Euro aus Adventmarkt.
- **Rotary Club Salzburg Land** mit dem Projekt „Rock of Hope“: 13.717 Euro für den Autokauf
- **Senior Kreativ Anif** 3.600 Euro
- **Soizburga Woitdefin** – 1.000 Euro
- **Soroptimistinnen** 2.500 Euro
- **Thoolen Foundation** 20.000 Euro für Autokauf
- **Zeitlos & Apps** 1.600 Euro
- und viele weitere Spender/innen

Weitere Spenden für die Hospiz-Bewegung

- **Soroptimistinnen**, 3.500 Euro für das Tageshospiz
- **Theatergruppe „Die Kleingmainer“**, 1.200 Euro für das Tageshospiz
- **Kath. Frauenbewegung Bergheim** 1.500 Euro für das Tageshospiz
- **Kiwanis Igonta**, 1.000 Euro
- die **Anglöckler von St. Veit im Pongau** unterstützen seit Jahren die regionale Hospizarbeit im Pongau, 2016 mit 2.200 Euro

Spender/innen, Sponsor/innen- und Spenden-Partner/innen: Danke für die Unterstützung – bitte um weitere Hilfe.

Danke an alle weiteren Firmen, die namentlich nicht genannt werden möchten und an die vielen **privaten Spender/innen!**